

Datum / Zeit: 02.06.2025, 12:15 – 13:00 Uhr

Ort: UP.A23

Teilnehmende

Studiengangsleitung	Mentoratsvertreterinnen
Lucia Amberg	Fabienne Joller KR 23
Patrik Widmer	Raphael von Sauberzweig KR 23
	Berfin Sustam KR 23
StudOrg	Marjolien van Teeffelen KR 22
Hannah Meier (Sitzungsleitung)	Céline von Moos KR 22
Alina von Rotz (Protokoll)	Luana Hagmann KR22

Traktanden

1 Begrüssung	3
2 Informationen der StudOrg	3
2.1 Information 1	3
2.2 Information 2	3
3 Punkte, die geschätzt werden	3
4 Schwerpunkt 1: [Überthema]	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
4.1 Unterthema 1	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
4.2 Unterthema 2	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
4.3 Unterthema 3	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
5 Schwerpunkt 2: [Überthema]	4
5.1 Unterthema 1	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
5.2 Unterthema 2	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
5.3 Unterthema 3	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
6 Schwerpunkt 3: [Überthema]	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
6.1 Unterthema 1	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
6.2 Unterthema 2	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
6.3 Unterthema 3	<i>Error! Bookmark not defined.</i>
7 Schluss	4

1 Begrüssung

Die Sitzungsleiterin Hannah Meier begrüsst die anwesende Studiengangsleitung Lucia Amberg und den Fachleiter Berufsstudien Patrik Widmer sowie die Mentoratsvertretungen und präsentiert die Traktandenliste für die heutige Sitzung.

2 Informationen der StudOrg

2.1 Präsenzregelung

Hannah Meier verweist auf Präsenzregelung der PH Luzern, welche online unter <https://www.phlu.ch/4759> zu finden und lesen ist.

2.2 Moodle

Die Sitzungsleiterin weist darauf hin, dass sich die Studierenden gerne an die Kanzlei melden dürfen, wenn Probleme mit Moodle auftauchen.

Eine andere Möglichkeit wäre auch, sich an ExpertNovi zu melden. Auf der Webseite der StudOrg wird mehr darüber beschrieben, für alle, die Interesse haben.

3 LN Portfolio

Die Umfrage zum LN-Portfolio zeigt, dass die Bewertung als eher unklar empfunden wird, obwohl der Zweck grundsätzlich verstanden wird. Viele Studierende wünschen sich eine klarere Zielsetzung, mehr Struktur und Planungshilfen. Eine Mentoratsvertretung teilt mit, dass sie den Nutzen des Portfolios insbesondere in der Auseinandersetzung mit praktischen Schwierigkeiten und der Verknüpfung mit Theorien verstehe. Eine Studierende betonte, dass sie das Portfolio zwar als sinnvoll empfinde, die Umsetzung aber oft mit Frust verbunden sei – insbesondere, weil es im sechsten Semester nur noch „erledigt“ werden müsse und häufig vergessen gehe.

Ein häufig genanntes Problem war, dass der erste Eintrag gemacht werde, der zweite dann aber untergehe. Das Peer-Feedback habe in vielen Fällen gar nie stattgefunden, der Austausch mit der Mentoratsbegleitung hingegen schon. Der Mehrwert wird vor allem in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Personen wie Mentoratsleitung und Praxislehrpersonen gesehen. Die Begleitung der Themenwahl und Fragestellung wird als hilfreich erlebt. Es wurde angeregt, Gruppen nach ähnlichen Handlungsfeldern zu bilden, um den Austausch zu fördern.

Einige Studierende wünschten sich zudem eine Verkleinerung des Zeitrahmens auf ein Jahr oder eine erweiterte Fragestellung. Es wurde angemerkt, dass die Verdichtung des Portfolios oft zu oberflächlich bleibe und die Verbindung der Themen schwierig sei, wenn sie sehr unterschiedlich sind. Ausserdem ist der Rahmen zu den Seitenzahlen einschränkend und es kann dadurch die Tiefe der Auseinandersetzung nicht beschrieben werden.

Herr Widmer fasste die Diskussion zusammen und formulierte vier wesentliche Punkte:

1. Die Fragestellung darf sich im Prozess verändern – das ist legitim.
2. Der zeitliche Rahmen von drei Semestern könnte überdacht und evtl. auf das vierte und fünfte Semester verkürzt werden.
3. Peer-Feedback funktioniert derzeit nicht gut – es müsste stärker angeleitet und von der Mentoratsleitung begleitet werden.
4. Die Einschränkung des Handlungsfelds ist eigentlich durch die Anknüpfung ans Mentorat schon gegeben. Deshalb die Rückfrage: Braucht es noch mehr Einschränkung, damit Themenwahl und Fragestellung vereinfacht werden?

Es wurde festgehalten, dass das Portfolio als Teil der Bachelorprüfung verstanden und entsprechend ernst genommen werden sollte. Frau Amberg betonte, dass das Portfolio eine Vertiefung in ein Handlungsfeld darstellen solle – mit dem Ziel, darin kompetent zu werden.

Das Portfolio sei ein Leistungsnachweis, um Strategien zu entwickeln, sich selbst besser zu verstehen und theoretische Zugänge zu verknüpfen. Eine Art Leistungsnachweis, welchen die Studierenden selbst aussuchen können.

5 Teilzeit-Studium

Die Sitzungsleitung wies auf das Anliegen der Teilzeitstudierenden hin. Bei der Umfrage zeigte sich, dass sich die Studierenden mehr Flexibilität bei der Moduleinteilung wünschen, da sie gerne am Vormittag arbeiten würden, es aber einige Module nur am Morgen gibt.

Frau Amberg meldet sich dazu und teilt mit, dass diese Problematik bekannt ist. Das Problem sei, dass Kindergarten Unterstufe ein kleiner Studiengang ist und es somit weniger Module gibt. Es gibt aber auf Evento einen Fixmodulstundenplan, in welchen einige Module eingetragen sind. Zum Anliegen, Module auch online anzubieten sagt Frau Amberg, dass die PH Luzern vom Grundsatz her eine Präsenzhochschule ist, und deshalb haben die Dozierenden keine Pflicht, Module auch digital anzubieten.

Eine Studentin meldet sich darauf mit dem Hinweis, dass Gestalten im 4. Semester nur am Mittwoch Morgen möglich wäre, dies aber nicht im Mixmodulstundenplan aufgeführt ist. Ausserdem kommt die Idee, dass Fixmodule auch am Nachmittag angeboten werden könnten und nicht nur am Vormittag. Frau Amberg hat die Anliegen aufgenommen.

7 Schluss

Protokoll wird weitergeleitet und bitte weiterleiten an die ganze Klasse.
Die Sitzungsleitung bedankt sich bei den Anwesenden und beendet die Sitzung.